

# Pressekonferenz des Oberösterreichischen Gemeindebundes zum OÖ. Gemeindetag 2018

**Thema:**

**„Bürgermeisteramt im Fokus“**

**Teilnehmer:**

**LAbg. Bgm. Hans HINGSAMER**  
(Präsident des OÖ Gemeindebundes)

**BR RR Bgm. Peter OBERLEHNER**  
**Bgm. Manfred KALCHMAIR**  
(Vizepräsidenten des OÖ Gemeindebundes)

**Mag. Franz FLOTZINGER**  
(Direktor des OÖ. Gemeindebundes)

**Ort:**

OÖ Presseclub

**Termin:**

18. Juni 2018, 11.00 Uhr

**Der Oberösterreichische Gemeindebund bedankt sich für Ihr Kommen!**

## „Bürgermeisteramt im Fokus“

Heuer steht der OÖ Gemeindetag, die Generalversammlung der Mitgliedsgemeinden des OÖ Gemeindebundes, ganz im Zeichen des Bürgermeisteramtes.

Unsere Bürgermeisterinnen und Bürgermeister sind wichtige Garanten der lokalen Demokratie. Als direkt gewählte Vertreterinnen und Vertreter unserer Gemeindebürger genießen sie großes Vertrauen. Aufgaben, Anforderungen und erforderliche Rahmenbedingungen sollen beim Gemeindetag zum Thema gemacht werden. Und eines wollen wir bei dieser Gelegenheit vor allem auch tun – unseren Bürgermeisterinnen und Bürgermeistern herzlich für ihre oft schwierige Arbeit danken!

Vierhundert Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus allen Teilen Oberösterreichs haben ihr Kommen zum OÖ Gemeindetag angekündigt, um gemeinsam mit hochrangigen politischen Vertretern Gegenwart und Zukunft des Bürgermeisteramtes zu diskutieren.

Das Einfühlungsvermögen der Bürgermeisterinnen und Bürgermeister bei ihrer Arbeit in der und für die Gemeinde sind wohl Ursache dafür, dass das Vertrauen in die Kommunalpolitik mehr als doppelt so hoch ist, als jenes in die Landes- oder Bundespolitik. Bürgernähe wird in den Gemeinden großgeschrieben und täglich gelebt. Das Angehen von konkreten Problemen der Menschen und die Umsetzungskraft in unseren Gemeinden wird von der Bevölkerung sehr wertgeschätzt.

Die Zeiten werden allerdings nicht einfacher. Das oftmals fehlende Verständnis für den Wert gelebter Nachbarschaft, mangelnde Zivilcourage und schwindende Solidarität machen es für Kommunalverwaltung und Gemeindepolitik nicht immer einfach. Nahezu fieberhaft wird bisweilen nach Fehlern gesucht.

Natürlich kommt es auch in unseren Gemeinden zu Fehlentwicklungen und rechtlichen Problemen. Solche Einzelfälle sind der Grund, dass wir uns aktuell mit Fragen einer verbesserten Gemeindeaufsicht auseinandersetzen. Die Verfassung gibt hier aber eines ganz eindeutig vor – die verfassungsrechtlich festgeschriebene Gemeindeautonomie muss gewahrt bleiben. Eingriffe der Aufsichtsbehörde sind vor diesem Hintergrund auf das unbedingt notwendige Minimum zu beschränken. Das bedeutet auch, dass wir in erster Linie in der Entscheidungsfindung der Gemeinden, in der Verwaltung und – ganz wichtig – vor allem in den gemeindeeigenen Prüfungsausschüssen Kontrollfunktionen noch besser ausfüllen müssen. Die Neuorganisation der Gemeindeprüfungen muss zum Ziel haben, dass es zu einer besseren Abstimmung und Verschränkung zwischen den einzelnen Prüfinstanzen kommt. Strengere Richtlinien und Standards und ein intensiveres Betreuungs- und Schulungsangebot für die Mitglieder der Prüfungsausschüsse auf Gemeindeebene werden notwendig sein. Der OÖ Gemeindebund bietet dazu bereits Unterlagen und Seminare speziell für Mitglieder der Prüfungsausschüsse an.

Der OÖ Gemeindebund wird gerade diese Veränderungsprozesse vor diesem beschriebenen Hintergrund sehr genau beobachten.

Aus dieser Diskussion aber abzuleiten, dass die oberösterreichischen Gemeinden insgesamt ein Problem hätten, ist schlichtweg falsch und hieße, den Gemeinden unseres Bundeslandes Unrecht zu tun.

Bürgernähe heißt, den Menschen zuzuhören und sie zu verstehen, heißt helfen und dienen. Das verlangt die Bereitschaft, offensiv zu handeln. Die aufgezeigten Entwicklungen dürfen uns nicht in die Defensive drängen. Wir brauchen eine neue Fehlerkultur. Es muss wieder möglich werden, Fehler machen zu dürfen. Der Anspruch einer völlig fehlerfreien Politik und Verwaltung stellt eine Unmöglichkeit dar und schadet uns letztlich allen.

Wenn wir hier nicht einen guten Weg in die Zukunft finden, besteht die Gefahr, dass sich bald niemanden mehr finden wird, der bereit ist, Verantwortung zu übernehmen und Entscheidungen zu treffen. Wollen wir das? Das Wahljahr 2021 wirft schon jetzt seine Schatten voraus. In Gesprächen mit Vertretern aus unseren Gemeinden ist spürbar, dass es schwieriger wird, Kandidaten für die nächsten Wahlen in den Gemeinden zu finden. Bei der derzeitigen Bezahlung und sozialen Absicherung braucht uns das nicht mehr zu wundern!

In Zukunft muss Bund und Land der Gemeindeebene wieder etwas zutrauen. Derzeit hat man das Gefühl, dass zwar die Bevölkerung ihren Vertretern auf kommunaler Ebene besonders großes Vertrauen entgegenbringt, Bund und Land aber dieser Tatsache nicht Rechnung tragen und den Gemeindebereich nicht so stärken, wie es notwendig wäre.

Alles Themen, die wir beim OÖ. Gemeindetag am 19. Juni 2018 in Freistadt diskutieren werden. Wir laden Sie dazu herzlich ein.

## Einige kommunale Tophemen:

### Gemeindefinanzierung NEU

Dieses Projekt wird von uns unterstützt und positiv bewertet. Strukturfonds, Projektfonds, Regionalisierungsfonds, Härteausgleich sind der Einstieg in ein transparentes System. Die laufende Weiterentwicklung des Systems ist eine selbstverständliche Notwendigkeit. Der OÖ Gemeindebund steht dafür bereit.

### Aufgabenreform vor Strukturreform

Der OÖ Gemeindebund bekennt sich zur Notwendigkeit laufender Verbesserung und Reform. Die aktuelle Diskussion legt den Fokus aber fast ausschließlich auf die Frage der Struktur. Zu kurz kommt dabei das Thema der Aufgabenreform. Es liegt auf der Hand, dass veränderte Zuständigkeiten und eine neu geordnete Aufgabenverteilung gravierenden Einfluss auf die Frage der optimalen Strukturen haben. Wir appellieren an alle Verantwortlichen, der Aufgabenreform und damit verbunden insbesondere auch der Entflechtung von Aufgaben und dem Abbau von Ineffektivität prioritäres Augenmerk zu schenken.

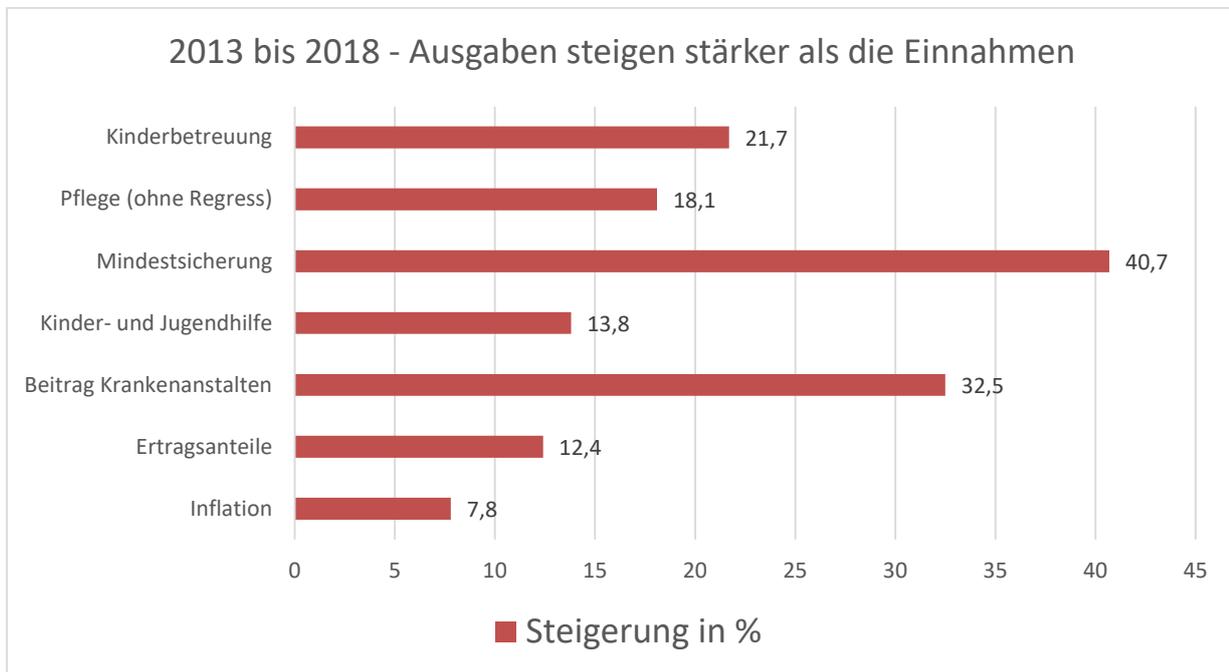
Der OÖ Gemeindebund bekennt sich zu einer effizienten, qualitativen, kundenorientierten und effektiven kommunalen Leistungserstellung. Veränderte Strukturen – also Kooperationen oder Fusionen - können dies unterstützen, sind aber weder einziges Mittel noch Allheilmittel.

### Nahezu 50 % der Finanzkraft einer Gemeinde geht in den Sozial- und Gesundheitsbereich

Dabei werden gerade in diesen Bereichen die Leistungen gerne als Leistungen des Landes dargestellt und von der Bevölkerung auch so wahrgenommen. Doch dieser Schein trägt.

Bei der Kinder- und Jugendhilfe tragen die Gemeinden inzwischen zwei Drittel des Aufwandes (Gesamtaufwand ca. 90. Mio. Euro für ganz Oberösterreich).

Vom übrigen Aufwand im Sozialbereich tragen die Gemeinden 58 % der Kostenlast, vom gesamten Sozialbereich sind es knapp über 60 %, die die Gemeinden tragen müssen.



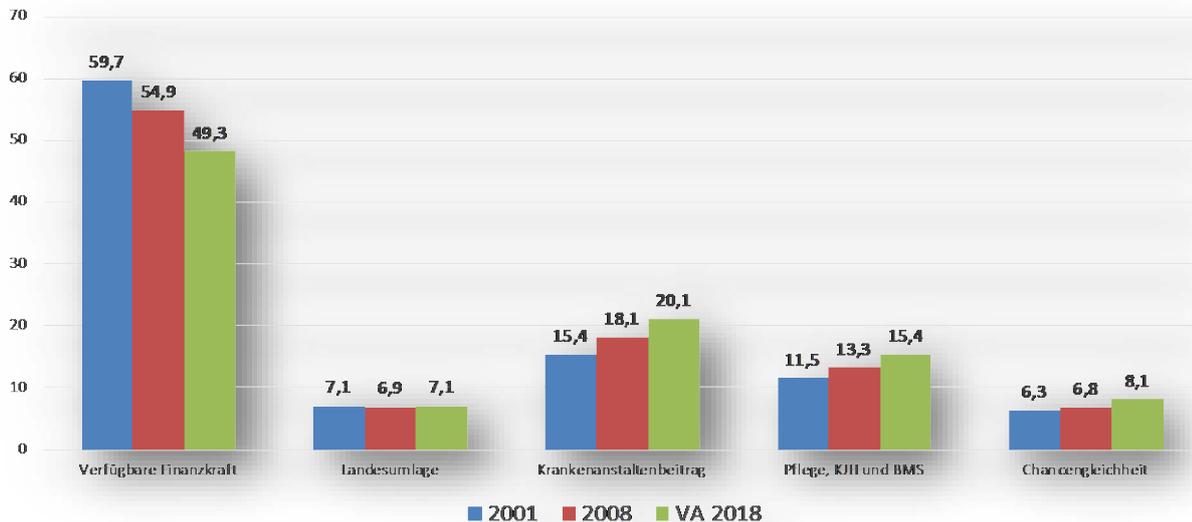
### Transferlast verschiebt sich zu Lasten der Gemeinden

Ein Thema, das unsere Bürgermeisterinnen und Bürgermeister in den Gemeindehaushalten besonders belastet, sind die Transferzahlungen. Der OÖ Gemeindebund hat sich mit dem Thema beschäftigt und fordert, dass die Kostenaufteilung im Krankenanstaltenbereich den gesetzlich festgelegten 60 % zu 40 % tatsächlich entsprechen muss, da es hier de facto zu einer Verschiebung zu Lasten der Gemeinden gekommen ist.

Unser Lösungsvorschlag wäre, den Krankenanstaltenbeitrag mittelfristig gegen die Kosten der Kinderbetreuung abzutauschen. Damit wäre gleichzeitig auch eine massive Deregulierung verbunden.

Für den Bereich der Sozialausgaben fordern wir einen einheitlichen Aufteilungsschlüssel, wie er in anderen Bundesländern bereits Standard ist, um weitere einseitige Kostenverschiebungen zu Lasten der Gemeinden zu vermeiden.

## Steigende Lasten für Soziales und Gesundheit schmälern die verfügbare Finanzkraft



### Aufgabenflut

Der Bürgermeister ist für eine lange Liste von durch Gesetz übertragene Aufgaben verantwortlich. Anlässlich unseres Gemeindetags haben wir diese in einer Broschüre zusammengefasst. Von A wie Abfallentsorgung bis Z wie ZMR – es gibt fast keinen Bereich, wo unsere Bürgermeister nicht gefordert wären.

Aber nicht nur behördlichen Aufgaben, sondern vor allem auch die Funktion als unmittelbarer Ansprechpartner für die Bevölkerung in allen Lebenslagen zeichnet dieses Amt aus, macht es schön und schwierig zugleich.

Unser Anliegen ist, diesem wichtigen Amt die Anerkennung, Wertschätzung und Unterstützung zukommen zu lassen, die es verdient. Dazu soll diese Veranstaltung einen Beitrag leisten.

Denn die Liste der Herausforderungen, der sich insbesondere auch unsere Bürgermeisterinnen und Bürgermeister gegenübersehen, ist lange.